

NESES

brenn

Heft 34 / April 2008

Bauhof-Desaster

Eine Betriebsprüfung machte klar, dass der Bauhof über die Klimek-Jahre ineffizient geführt und personell aufgeblasen wurde ▶▶ Seite 3

Energiequelle Pferdemist

Die Idee einer Pferdemist-Heizanlage für die öffentlichen Gebäude von Breitenfurt ▶▶ Seite 7

Die Bevölkerungsentwicklung Breitenfurts

Für mittel- bis langfristiges Planen ist es wichtig, die Bevölkerungsentwicklung zu analysieren ▶▶ Seite 8

Mobilität beginnt im Kopf

Die Gespräche zur Verkehrssituation in Breitenfurt im Rahmen des WanderCafés setzen Vieles in Gang.
Von Susanne Hartig

Jede einzelne Teilnehmerin, jeder einzelne Teilnehmer beschäftigte sich während des Gesprächs auch mit der eigenen Mobilität: Man überdachte und analysierte sie mit Hilfe der Gesprächspartner. Viele Aspekte wurden beleuchtet, die eigene Mobilität wurde bewusster wahrgenommen. Vielleicht wurde auch überlegt, wie man selbst in Zukunft umweltverträglicher unterwegs sein könnte.

Dazu kamen viele weitere Ideen, die alle auf unserer Homepage <http://breitenfurt.gruene.at> zu finden sind.

Völlig neue Ideen wie das „Umweltbussi“ (ein etwas teurerer Zulassungsschein, der gleichzeitig als Gratisfahrtschein für öffentliche Verkehrsmittel gilt) zeigen die Kreativität der TeilnehmerInnen.

Wünsche nach Elektro-Fahrzeugen zum Ausborgen, nach einem Zustellservice für Einkäufe und nach mehr Bussen im Ort wurden ebenso geäußert.

Im Gespräch mit Bürgermeister Herzig im März 2008 haben dann die Breitenfurter Grünen einige der Punkte angesprochen.

In einzelnen Bereichen (z.B. Stellenvermittlung über die Gemeinde-Homepage) konnten wir uns rasch über eine Zustimmung freuen.

Andere Themen, wie das Konzept eines Anruf-Sammel-Taxis, schlummern ja in ausgearbeiteter Form (Arbeitsgruppe Verkehrsplan Wiener-



Die Gesprächsmoderatoren Dr. Christian Harant und Mag. Wolfgang Bernhuber

wald) schon seit Jahren in den Schubladen des Gemeindeamtes. Hier könnte eine zeitgemäße Adaption den Wünschen der Bevölkerung entgegenkommen.



Auch die Mitfahrerbörse, die in der Arbeitsgruppe Verkehrsplan diskutiert und dann nie umgesetzt wurde, könnte wieder eine Chance bekommen.

Gerade jetzt, wo unsere Nachbargemeinde Laab (übrigens keine „Verkehrspargemeinde“) diese Alternative zum Individualverkehr anbietet.

So warten nun viele gute Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation in Breitenfurt auf ihre Umsetzung.



Und die ganze Welt steht still, wenn unser starker Arm es will

ÖVP und SPÖ verhindern in trauter Eintracht rasche Verbesserungen für Breitenfurt
Von Susanne Hartig

Ja, das was sich in unserer Gemeinderatssitzung vom 25. März 2008 abspielte, haben

auch wir in der Gemeindepolitik wirklich frustrierend erlebt!

ten Breitenfurter Grünen nicht erwartet!

Die Breitenfurter Grünen

Mag. Norbert Rass
Mag. Susanne Hartig
Ingrid Kitzwögerer
2384 Breitenfurt

Breitenfurt, am 25. März 2008

DRINGLICHKEITSANTRAG

eingebraucht von den

BREITENFURTER GRÜNEN

in der Sitzung des Gemeinderates
am 25. März 2008

Die BREITENFURTER GRÜNEN empfehlen, mit einem Gemeinderatsbeschluss das Interesse der Marktgemeinde Breitenfurt an einer **Busanbindung an die Westbahn** zu bekunden.

Begründung:

Für Breitenfurterinnen und Breitenfurter gestaltet sich der Weg mit öffentlichen Verkehrsmitteln in unsere Landeshauptstadt St. Pölten äußerst umständlich und zeitaufwändig.

Eine Busanbindung (über Breitenfurt West) an die Westbahn könnte hier eine Verbesserung darstellen.

Unter anderem würde diese Maßnahme auch zu einer Entlastung der B 13 führen.

Unser Stadt-Umland-Manager Süd, DI Andreas Hacker, erklärte sich bereits im Herbst 2007 bereit, bei Interesse der Marktgemeinde Breitenfurt die Situation zu prüfen und entsprechende Schritte in die Wege zu leiten.

Begründung der Dringlichkeit:

In der Sitzung des Ausschusses für Verkehr und Raumplanung vom 22. November 2007 wurde diese Vorgangsweise bereits befürwortet.

In der Zwischenzeit ist aber noch keine entsprechende Meldung an DI Hacker geschickt worden.

Wenn wir für BreitenfurterInnen und Breitenfurter verkehrstechnische Verbesserungen erreichen wollen, sollten wir nun rasch handeln.

Eigentlich wollten wir als weitere Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssituation im Ort die schon seit einem Jahr in Gemeindegremien diskutierte Busanbindung an die Westbahn vorantreiben. Auch im Ausschuss für Verkehr und Raumordnung vom 22. November 2007 war dieses Vorhaben schon von allen Fraktionen befürwortet worden. Wir alle wollten damals die Möglichkeit einer Busanbindung an die Westbahn von den zuständigen Instanzen überprüfen lassen. Aber dann wurde das Ganze offensichtlich „verschlafen“. Unser – nun wirklich höflich formulierter – „Weckruf“ (siehe Faksimile) stieß dann auf die Ablehnung derer, die vor vier Monaten noch dafür waren. Das Angebot des Bürgermeisters, dieselbe Angelegenheit nochmals in einem Ausschuss für Verkehr und Raumordnung zu besprechen, ist unserer Meinung nach reine Zeitvergeudung. Auf diese Weise drehen sich mögliche Verbesserungen ewig in der Warteschleife.

Was hindert uns daran, unser Interesse an Verbesserungen für unsere Gemeinde öffentlich auszusprechen?

Wer verantwortet das Bauhof-Desaster?

Wir (pluralis majestatis?) – schreibt Herr Klimek in „Unsere Heimat – Februar 2008“ – wir arbeiten für Breitenfurt. Ist das nicht selbstverständlich? Von Norbert Rass

Dafür ist er gewählt, dafür wird er ganz gut bezahlt und – das ist keine Kunst, steht ihm doch der gesamte Gemeindeapparat zur Verfügung: das Bauamt, die Bauhofarbeiter und der größte Teil des freien Gemeindebudgets. Zu bewerten ist, was dabei herauskommt.

Bei einer vom Bürgermeister endlich angeordneten Betriebsprüfung des Bauhofs stellte sich heraus (was ohnehin schon längst klar war), dass der Bauhof als Betrieb über die Klimek-Jahre ineffizient geführt und personell aufgeblasen wurde. Ein Einsparungspotential von € 60.000,- bis 90.000,- pro Jahr

wurde geortet. Obwohl große Tätigkeitsbereiche (z. B. die Müllabfuhr) ausgelagert wurden, wurden immer mehr Bauhofarbeiter eingestellt.

Jetzt – nach Evaluierung der Betriebsprüfung des Bauhofs durch die Fa. Bereuter & Partner Consulting Ges.m.b.H. – muss alles anders werden.

Lapidar wird festgestellt: Es muss ein Wechsel in der Führung des Bauhofes erfolgen. Und es gibt ihn schon, den neuen Bauhofleiter. Herr Wiedenhofer wechselt vom Bauamt auf den Bauhof.

Jetzt sollen Posten, die durch Abgänge in die Pension frei

werden, nicht mehr nachbesetzt werden.

Jetzt muss selbstverständlich ein Arbeitsjournal geführt werden. Oft angeregt, war die Führung eines genaueren Tätigkeitsberichts stets abgelehnt worden.

Jetzt, nach dem blamablen Zeugnis der Prüfungsfirma und der Einsicht, dass auf dem Bauhof über Jahre viel falsch gelaufen ist, wird alles – besser?

Jedenfalls relativiert die längst fällige Umstrukturierung auf dem Bauhof die Arbeit des Herrn Klimek für Breitenfurt, denn in seine Verantwortung fällt das Bauhof-Desaster.

Obwohl z. B. die Müllabfuhr ausgelagert wurde, wurden immer mehr Bauhofarbeiter eingestellt.

Mitfahrgelegenheit in Laab eingerichtet

„Nimm mich bitte schnell mal mit!“ Diesen Satz wird man in Laab im Walde ab sofort öfter hören. Von DI David Knapp (VOR)

Dort wurden nämlich unter dem Namen „compano-Mitfahrplatz“ Mitnahmehaltstellen für Fahrgemeinschaften eingerichtet. Die Idee ist simpel und fußt auf der Beobachtung, dass ständig Autos an einem vorbeifahren, in denen meist viele Sitzplätze frei sind.

Warum also nicht einfach fragen, ob man ein Stück mitgenommen wird? Und um dieses Fragen zu erleichtern, wurde der „compano-Mitfahrplatz“ eingerichtet – eine Mitfahrhaltestelle, an der einen die vorbeifahrenden Pkw-Fahrerinnen und -Fahrer einfach und unkompliziert bis zum nächsten Ort oder zur nächsten S-Bahn mitnehmen. Richtung Breitenfurt gibt es eine Haltestelle an der Hauptstraße/St. Koloman-Gasse und beim Friedhof, Rich-

tung Laab beim Laaber Spitz. Die Sicherheit dabei ist besonders wichtig und daher bietet die Gemeinde Laab im Walde eine Registrierung an. Alle Teilnehmenden bekommen im Gemeindeamt einen Ausweis ausgestellt, den diese mitführen bzw. hinter die Windschutzscheibe legen können und der sie offiziell als „compano“-Mitglieder ausweist.

Spritkosten halbieren, Klima schonen

Die „compano-Fahrplatzvermittlung“ ist eine online-Fahrgemeinschaftsplattform (www.compano.at) des Verkehrsverbundes Ost-Region (VOR), die gemeinsam mit der Gemeinde Laab im Walde mit dem Projekt „compano-Mitfahrplatz“ nun den Schritt aus dem Internet

„heraus“ macht und damit auch spontane Fahrgemeinschaften ermöglicht.



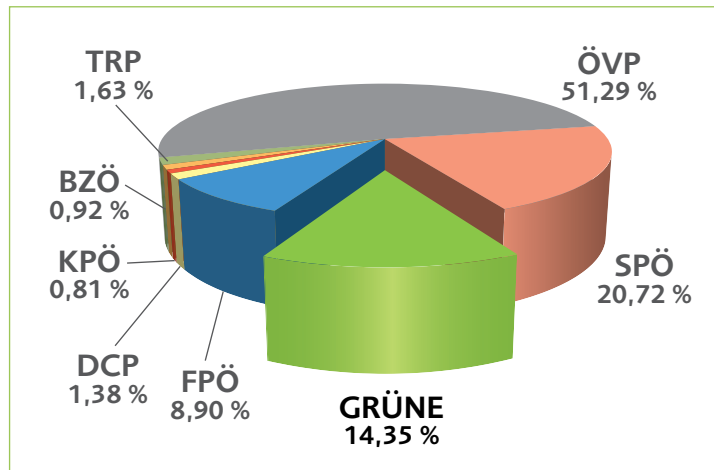
Schilder wie dieses markieren die compano-Haltestelle

Ziel dieses neuen Services ist es, eine Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln anzubieten und damit die Alternativen zur eigenen Autonutzung noch attraktiver zu machen. Davon profitieren auch die öffentlichen Verkehrsmittel, die Umwelt und die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger durch weniger Verkehr und gestärkte Nachbarschaftshilfe.

Was halten Sie von dieser Idee? Wo sollten in Breitenfurt „Mitfahr-Haltestellen“ eingerichtet werden? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: breitenfurter.gruene@gmx.at

Schönes Ergebnis für die Grünen in Breitenfurt

In Breitenfurt lief die Wahl anders als im NÖ-Durchschnitt. Wir wollen allen Breitenfurterinnen und Breitenfurtern, die mitgeholfen haben, dieses – für uns sehr schöne – Ergebnis von 14,35 % zu erzielen, sehr herzlich danken.



Die ÖVP musste einen Stimmenverlust von 2,9 % und die SPÖ einen Verlust von 5,2 % hinnehmen.

Unter dem Titel „Hausgemachte Pleite“ regt GR Scheichenberger (SPÖ) an, dass die SPÖ Landespartei Fehler und Missstände aufzeigen und bekämpfen sollte. Die Breitenfurter Grünen meinen, dass es auch für die SPÖ-Fraktion in Breitenfurt gut wäre, endlich „mehr Ecken und Kanten“ zu zeigen.

Achtung! Golfball!

Die friedliche Koexistenz zwischen Breitenfurter Alltags-Leben und Golfplatz-Betrieb wird öfters auf eine harte Probe gestellt.

Von Susanne Hartig

Im Herbst berichtete die „Brennnessel“ (übrigens als einziges Breitenfurter Blatt) über das traurige Ende einer

Katze, die außerhalb des Golfplatzes von einem „verirrten“

Golfball getroffen und getötet wurde. Um nicht nur Katzen, sondern auch z.B. Menschen vor weiteren derartigen Unfällen zu schützen, wird nun im Bereich Gernbergstraße ein Schutzzaun errichtet. Mindestens ebenso gefährlich wirken

sich jene „verirrten“ Golfbälle aus, die westlich der Zufahrt zum Kloster St. Josef über die Hauptstraße fliegen. Den Breitenfurter Grünen wurden mehrere Vorfälle berichtet, bei denen Rad- und Autofahrer gerade noch mit dem Schrecken davon gekommen sind.

Bereits im Herbst 2007 machten wir Vizebürgermeister Klimek auf diese Gefahr aufmerksam. Und jetzt, im Frühjahr 2008, zu Beginn der neuen Spielsaison, besteht diese Gefahr immer noch!

Dieser Gefahrenherd muss so schnell wie möglich entschärft werden! Wir wollen uns nicht vorstellen, was passiert, wenn z.B. die Windschutzscheibe eines die Hauptstraße entlang fahrenden Autos von einem Golfball getroffen wird.



Die „Golfball-Gefahrenzone“: Hauptstraße westlich der Zufahrt zum Kloster St. Josef

Was steht Österreich bevor?

Die Breitenfurter SPÖ-Zeitung überraschte uns in einer ihrer letzten Ausgaben mit einer Schreckensmeldung: „Die SPÖ sorgte in der Bundesregierung für eine längst fällige Anpassung der Pensionen...“

Von Karl Neuwirth

Nein, danke: die ÖsterreicherInnen brauchen keine 1,7-prozentige „Bruttopensionserhöhung“ mehr, die mit der Inflation gegengerechnet eine beträchtliche Anpassung nach unten darstellt. Da hilft selbst der einmalige „Gusenbauer-Hunderter“ nichts, die kleinen Pensionisten bleiben so lange extrem benachteiligt, bis es endlich eine soziale Regierung gibt. (Was man von den Versprechungen des Herrn Gusenbauer halten kann, weiß mittlerweile jeder.)

Möglicherweise spielt der ideologische Hintergrund bei manchen in der SPÖ eine Rolle: sie hat ja dem schwarz-orangen Gesetz gegen Zuwanderung im Jahre 2005 im Nationalrat zugestimmt. Die Pensionen künftiger Generationen wären nicht gefährdet und sogar ausbaufähig, solange es Erwerbstätige genug gibt und eben die wird es in zehn bis fünfzehn Jahren nicht mehr geben, wenn man die Zuwanderung abdreht. Auch Kinder, die heute zehn Jahre alt sind, sind in zehn Jahren bereits Erwerbstätige, und die braucht unser kinderarmes Land.

Aber Menschen, die offenbar schon in der Volksschule beim

Rechenunterricht gefehlt haben, glauben noch immer, mit möglichst wenigen, meistens sie „störenden“ Kindern in unserem total vergreisenden Land Pensionen, Kranken- und Altersvorsorge aufrecht erhalten zu können. Die hohen Krankenkosten werden keineswegs durch Kinder verursacht, sondern von der erfreulicherweise immer älter werdenden Bevölkerung, und auch das müssen die Erwerbstätigen bezahlen.

Der Anführer der SPÖ hat für diese Problematik auch einen Weg: „Keinen Cent aus dem Staatsbudget für die Krankenkassen!“

Sozialminister Buchinger von der SPÖ hatte wohl noch nie einen alten und kranken Menschen zu Hause betreut, als er gegen eine Verlängerung der Pflegeamnestie um einige Monate aufgetreten ist. Sonst wüsste er, wie schwer sich gerade ein kranker Mensch mit der Umstellung der Pflegegewohnheiten tut, und auch die Erledigung der dafür notwendigen Amtswege kann von den bemühtesten Angehörigen nicht innerhalb weniger Tage erledigt werden.

Aber auch die ÖVP hat gemeinsam mit Gusenbauer eine Therapie parat. Einen Deckel auf Leistungen beim Arzt. Wer nach Ende des staatlich verordneten Kontingents krank wird, ist selbst schuld! Das Sozialpartnermodell zwischen Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Ärzten bzw. Ärztinnen wird zu Grabe getragen. Die individuelle Qualitätsmedizin für alle Menschen wird eingeschränkt. In Zukunft soll es nur mehr dort Ärztinnen und Ärzte geben, wo es der Staat vorsieht, und es wird nur mehr eine vom Staat vorgegebene Anzahl sein.

Liebe Breitenfurterinnen und Breitenfurter! Wollen Sie das alles wirklich? Protestieren Sie bei Ihren Parteivertretern!

PS: Es gehört zu den schäbigsten Praktiken, Menschen noch einzuschüchtern, die all ihr Hab und Gut verloren haben und wie tausend andere dem Gesetz nach zwar illegal ins Land gekommen sind (der Besitzer der Putenfarm, in der Herr und Frau Zogaj gearbeitet haben, findet kaum jemand anderen für diese Tätigkeit), aber alle Steuern und Abgaben ordentlich bezahlen und voll integriert sind.

Sozialminister Buchinger von der SPÖ hatte wohl noch nie einen alten und kranken Menschen zu Hause betreut

Einladung zur vogelkundlichen Exkursion

Geleitet von Johannes Frühauf, Birdlife Österreich

Samstag, 24. Mai 2008, 7:00 Uhr

Treffpunkt: Kaiserstein, Breitenfurt West

Dauer: 3 bis 4 Stunden; Ferngläser bitte nicht vergessen!

Voranmeldung bitte unter breitenfurter.gruene@gmx.at oder Tel. 02239/2330

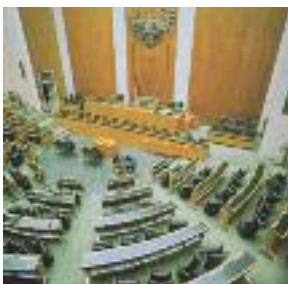
Über Aminosäuren und die parlamentarische Sitzordnung

Im Buch „Innenansichten eines Artgenossen“ von Hoimar von Dithfurth wird unter anderem das Thema „links“ und „rechts“ in den verschiedensten naturwissenschaftlichen, politischen und alltäglichen Bereichen behandelt. **Von Hans Nechay**



**Hoimar von Dithfurth
(1921 – 1989)**

**INNENANSICHTEN
EINES ARTGENOSSEN –
MEINE BILANZ**
Dieses Buch ist nur noch
antiquarisch zu beziehen



**Hoimar von Dithfurth
ist der Ansicht, dass es
um die Akzeptanz der
Linksparteien besser
bestellt wäre, wenn diese
nicht links sitzen würden**

In der Tat ist dieses Thema einer genaueren Betrachtung wert, denn mit links und rechts ist das so eine eigenartige Sache. Mit der sattsam bekannten Scherzfrage „Wenn ein Spiegel links und rechts vertauscht, warum dann nicht oben und unten“, kann man sein Gegenüber zumindest kurzzeitig verwirren.

Links und rechts in Chemie und Biologie

Sämtliche Proteine (vom Spinat über Getreide und Obst, bis zu sämtlichen Fleischsorten) sind aus nur 25 verschiedenen Aminosäuren zusammengesetzt, die allesamt links herum gewunden sind, also genau umgekehrt wie eine normale Schraube. Obwohl es gleichwertige rechtsgewundene Aminosäuren gibt, haben sich – wahrscheinlich durch einen Zufall – im Laufe der Lebensentwicklung die linksgewundenen behauptet. Mischformen aus links- und rechtsgewundenen Aminosäuren schießen von vornherein wegen der geringen Stabilität solcher Moleküle aus. Wässrige Lösungen der meisten Zuckersorten drehen einen Lichtstrahl nach rechts, deshalb die Bezeichnung Dextrosen (vom lat. dexter = rechts). Bei der Ascorbinsäure gibt es ebenso zwei Formen (doch nur eine davon ist als Vitamin C wirksam). Diese Substanzen haben die gleiche Summenformel, die bloße spiegelbildliche Anordnung der Atome bewirkt jedoch eine vollkommen unterschiedliche biologische Wirksamkeit.

Ethymologisches und Semantisches

Im alltäglichen Sprachgebrauch ist die Bewertung von links und rechts eindeutig zu Gunsten von rechts angesiedelt. Es ist jemand linkisch, man hat jemanden gelinkt, aber man ist rechtschaffen, gerecht, adrett (vom französischen à droit = rechts); das lateinische sinister bedeutet nicht nur links, sondern auch finster, unheilrohrend. Man lässt eine Dame oder die ranghöhere Person an seiner rechten Seite gehen. Der Kapitän eines Schiffes steht auf Steuerbord. Backbord, die mindere linke Seite, ist der Mannschaft vorbehalten.

Der Linkshänder

Hoimar von Dithfurth erzählt im erwähnten Kapitel, dass er als Kind einmal von einer Nachbarin gröblichst beschimpft wurde, weil er einen Schneeball mit der linken Hand warf. Bei den Tieren ist eine Bevorzugung der linken oder rechten Pfote, von Dressurakten abgesehen, nicht zu bemerken. Archäologisch konnte nachgewiesen werden, dass sich in den letzten 2 Mio Jahren die Verteilung von Rechts- und Linkshändigkeit von 50:50 auf 70:30 Prozent kontinuierlich verändert hat. Diese hochinteressante Entdeckung verdanken wir einem in der archäologischen Fachwelt anerkannten Laien.

Links und rechts im Parlament

1814 saßen (vielleicht durch einen Zufall), in der französi-

schen Deputiertenkammer, sowie auch heute noch, vom Präsidenten aus gesehen die Abgeordneten der konservativen Parteien rechts und die der Fortschrittsparteien links.

Man kann annehmen, dass die vorhin erwähnte sprachliche Wertschätzung von links und rechts sich unbewusst auf die Klassifizierung der politischen Fraktionen auswirkt. Hoimar von Dithfurth ist der Ansicht, dass es um die Akzeptanz der Linksparteien besser bestellt wäre, wenn nicht dieses semantische Faktum bestünde. Einen Umstand scheint Hoimar von Dithfurth übersehen zu haben. Ich meine, dass sich doch üblicherweise die Bezeichnung eines Sitzplatzes vom Inhaber des Sessels ableitet. Im Theater ist der rechte Rang vom Zuschauer aus und nicht vom Schauspieler aus der rechte. Bei Fahrzeugen ist links und rechts von der Fahrtrichtung und somit von der Mehrzahl der Insassen abgeleitet.

Ehre wem Ehre gebührt. Ich will die Wichtigkeit eines Parlamentspräsidenten nicht in Frage stellen, mir erscheint es jedoch ein wenig vermessen, links und rechts von dieser einen Person, und nicht von der größeren Anzahl der Parlamentarier abhängig zu machen. So besehen, ergäbe sich ein neuer Aspekt, denn da wären dann die Linken die Rechten, bzw. umgekehrt. Spaß beiseite, aber abschließend getraue ich mich festzustellen, bei allen Fraktionen *Rechtschaffene Menschen* und *Linke Brüder* kennen gelernt zu haben.

Energiequelle Pferdemist!

Die einen wissen nicht, wohin mit dem Mist, die anderen könnten ihn brauchen. Ein Bericht über die Idee einer Pferdemist-Heizanlage für die öffentlichen Gebäude von Breitenfurt.

Von Gaby Rass-Hubinek

Wie in unserer Ausgabe 32 vom Oktober 2007 berichtet, versuchen die Breitenfurter Grünen, die Idee einer Heizanlage, die Pferdemist verheizt, an die Gemeindeführung heranzutragen.

Eine solche Anlage gibt es bereits in der Nachbargemeinde Sulz – sie wird dort von einem privaten Pferdestallbesitzer betrieben und arbeitet sehr effizient. Pferdemist, Sägespäne und ein kleiner Teil Hackschnittel werden zur Energiequelle für 600 m² Wohnräume, Pool und Ställe. Die restliche Wärme wird in das öffentliche Fernwärmenetz gespeist und versorgt die umliegenden Einfamilienhäuser.

Bei einem Gespräch, das BM Herzig und ich im Dezember führten, zeigte er Interesse, die Anlage genauer anzuschauen, und wir konnten im Februar einen Besichtigungstermin mit dem Besitzer vereinbaren. BM Herzig war beeindruckt und wollte auch mit einem Techniker noch einmal kommen, um tech-

nische Details zu besprechen. Unser Vorschlag wäre, die Heizanlage auf dem Kompostiergrundstück zu errichten. Es wäre vom Ort her ideal, da eine Halle niemanden stören würde und auch das Hackgut gleich daneben wäre. Die Mehrzweckhalle wäre nicht weit, deren Heizung übrigens in der nächsten Zeit erneuert werden muss. Allerdings ist das Kompostiergrundstück im Moment nicht groß genug; die Gemeinde könnte aber die Nachbargrundstücke dazukaufen. Die Breitenfurter Grünen haben mit dem Vertreter der Eigentümer dieser Grundstücke gesprochen und erfahren, dass Interesse besteht, bei einem geeigneten Angebot zu verkaufen. Natürlich wollen sie zum bestmöglichen Preis verkaufen, und es liegt an der Gemeinde, einerseits etwaige Hoffnungen auf Umwidmung klar zurückzuweisen, andererseits einen entsprechenden Preis zu bezahlen. Es sollte nicht wieder so sein wie bei der Wiese vor der



Edlingergasse, dass auf Grund des Zögerns der Gemeindeführung ein für die Gemeinde wichtiges Grundstück an Privaten verloren geht!

Wir finden, es ist an der Zeit, alternative Energiequellen zu erschließen, gerade wenn Investitionen anstehen. Noch dazu zahlen die Stallbesitzer im Moment einen recht hohen Preis für den Abtransport des Pferdemistes. Die Gemeinde könnte ihn billiger übernehmen und als wertvollen Energielieferanten nützen. Damit hätten alle Vorteile.

Pferdemist könnte z.B. zur Energiequelle für die Mehrzweckhalle werden, deren Heizung in der nächsten Zeit ohnehin erneuert werden muss

Öffi-Tickets noch zu teuer

Seit Beginn des Sommersemesters sind die Semestertickets der Wiener Linien für Studierende aus NÖ genauso günstig wie für jene aus Wien.

Von Agnes Wühr

Bereits im Oktober vergangenen Jahres haben die Breitenfurter Grünen darauf hingewiesen, dass es völlig unverständlich ist, warum Wiener Studierende viel weniger für das Öffi-Ticket zahlen als NiederösterreicherInnen. Nach einigen Monaten sind SPÖ und ÖVP – nicht zuletzt dank des beginnenden Wahlkampfes für

die niederösterreichischen Landtagswahlen – auf unsere Linie eingeschwenkt. Derzeit erhalten Studierende aus Niederösterreich € 50,- Landesförderung. Die Marktgemeinde Brunn am Gebirge fördert Studierende aus der Gemeinde mit zusätzlich € 50,-, weil sie die entsprechenden Außenzonen dazu-

kaufen müssen. Eine Idee die auch für andere Gemeinden, wie zum Beispiel Breitenfurt, interessant wäre.

Ein wesentlicher Punkt, der auch beim WanderCafé ausgearbeitet wurde, ist, dass öffentliche Verkehrsmittel attraktiver gemacht werden müssen. Und das geschieht natürlich auch über den Preis!

Details zum Antrag auf Landesförderung siehe <http://breitenfurt.gruene.at>

Die Bevölkerungsentwicklung Breitenfurt

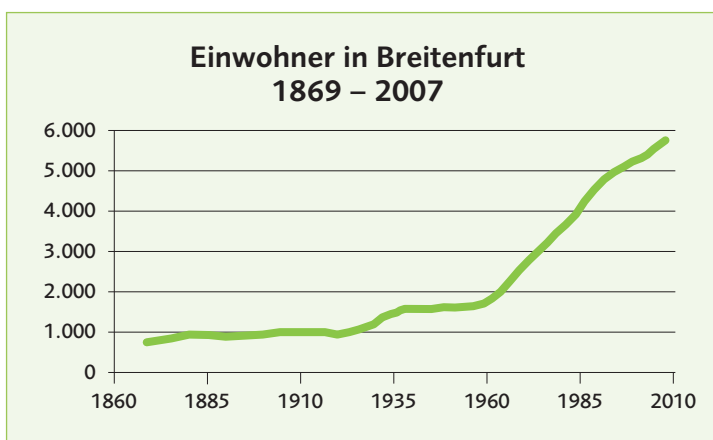
Will man seriöse Planungen für die Zukunft machen, ist es wichtig, so detailliert wie möglich die Veränderungen in der Vergangenheit zu kennen.

Von Mag. Anton Hartig

Mit den Unterlagen der STATISTIK AUSTRIA ist es möglich, die Entwicklung von Breitenfurt nach dem 2. Weltkrieg zu analysieren. Die Daten stehen allerdings nur auf Gemeindeebene und nicht mehr auf der Ebene von Ortsteilen / Siedlungen (West – Ost) zur Verfügung.

Weltkrieg war die Bevölkerungssituation (ca. 850 – 950 Einwohner) stabil, bekam dann einen Schub in der Zwischenkriegszeit und hielt sich auf diesem Niveau (um die 1600 Einwohner) bis 1960 ziemlich konstant. Ab diesem Zeitpunkt hat sich Breitenfurt allerdings sehr rasch verändert. Die Bevölke-

nur alle 10 Jahre in den „1er“-Jahren statt) ergibt sich nebenstehende Entwicklung. Nach den dynamischsten Jahren 1961 – 1971 kamen noch zwei Jahrzehnte mit sehr starkem Anwachsen. Ab 1991 hat sich dieser Trend verlangsamt und bei ca. 12 % je Jahrzehnt stabilisiert. In den letzten Jahren ist wieder eine leichte Beschleunigung bemerkbar. Das Wachstum der Bevölkerung geht ausschließlich auf den Zuzug (Binnenmigration) zurück. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Saldo aus Geborenen minus Gestorbenen) ist nämlich bereits seit Jahrzehnten negativ. Dies ist zwar österreichweit gleich, aber in Zuzugsgebieten mit vorwiegend jüngerer Bevölkerung unüblich.



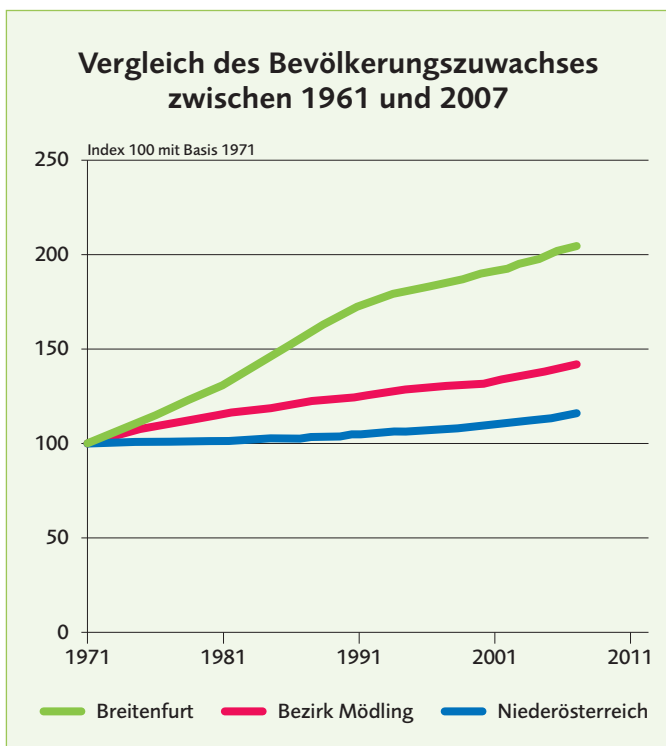
Ab 1960 hat sich Breitenfurt sehr rasch verändert

In der Bevölkerungsentwicklung lassen sich mehrere Phasen ablesen. Bis zum ersten

Weltkrieg hat sich seit damals fast vervierfacht (von 1835 Einwohnern 1961 auf 5691 Einwohner 2007). Auch diese Entwicklung ging nicht gleichmäßig vor sich. Sie spiegelt die entsprechenden Umwidmungen, Aufschließungen und großvolumigen Bauungen wider. In 10-Jahresschritten gesehen (Volkszählungen finden

Breitenfurt und der Bezirk Mödling

Der Bezirk Mödling ist ein Teil des Speckgürtels rund um die Bundeshauptstadt und als stadtnahes Gebiet in den letzten Jahren ein bevorzugtes Zuzugsgebiet. Breitenfurt hebt sich aber mit seinen Zuwachsraten (rechentechisch habe ich jeweils



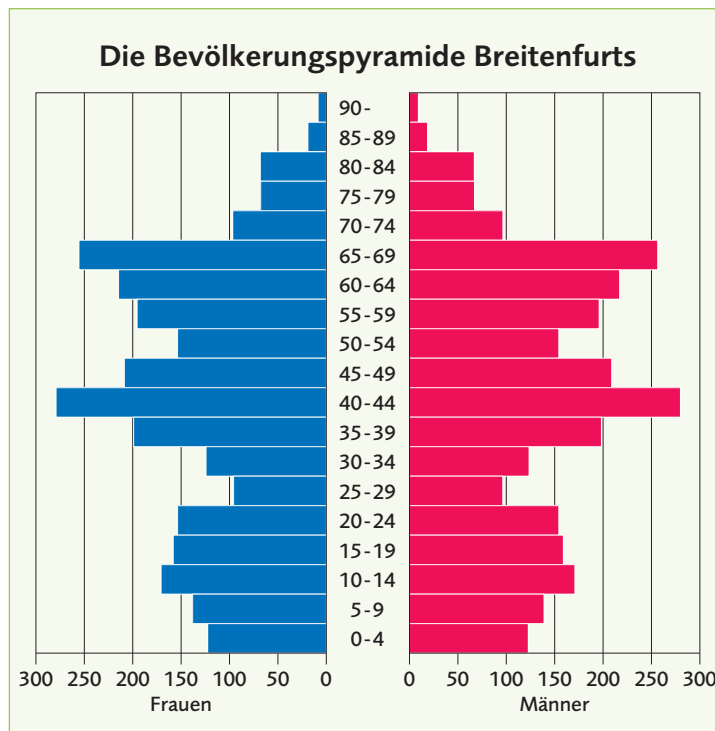
Bevölkerungsentwicklung 1961 – 2007

Jahr	Einwohner	Wachstum im vergangenen Jahrzehnt
1961	1.853	
1971	2.795	52,3 %
1981	3.641	30,2 %
1991	4.777	31,2 %
2001	5.323	11,4 %
2007	5.691	11,8 %*)

*) hochgerechnet auf ein Jahrzehnt

die Bevölkerung von 1971 mit dem Index 100 angesetzt) deutlich von der Entwicklung des Gesamtbezirkes ab.

Die Bevölkerungspyramide Breitenfurts passt in kein gängiges Schema einer Bevölkerungsentwicklung hinein. Solche Schwankungen sind nur durch externe Faktoren erklärbar (früher waren dies Kriege, Hungersnöte...) Im Fall von Breitenfurt liegt dies an einer sehr altersspezifischen Zuwanderung. Zumeist haben sich junge Familien angesiedelt. Deshalb findet man im Abstand von 25 – 35 Jahren (Abstand Eltern – Kinder) die wiederkehrenden Spitzen (zum Beispiel bei den 40 bis 44-jährigen und den 10 bis 24-jährigen). Diese Bevölkerungspyramide zeigt aber auch, dass stark schwankende Altersjahr-



Die Breitenfurter Bevölkerungspyramide passt in kein gängiges Schema. Sie spiegelt die Aufschließungspolitik der Gemeinde wider

gänge (besonders in der Jugend) zu finden sind, mit all ihren Auswirkungen auf Kinder-

garten-, Schul- und Ausbildungsplätze sowie auch im Freizeitangebot.



Bildungswerkstatt
 Institut für kreatives Lernen
 2384 Haus Königsbühel
 Römerweg 13 02239 2312
 bildungswerkstatt@gmx.at

www.geocities.com/bildungswerkstatt www.gesundheitsgymnastik.at

Lernen mit Hirn, Herz und Hand:

Spanisch-Kurse mit Angeles Ezquerra

Anfänger : jeden Mittwoch, 18:00 – 19:30
 Mittelstufe: jeden Dienstag, 18:00 – 19:30
 Fortgeschrittene: jeden Montag, 14:00 – 15:30

GesundheitsGymnastik mit Dr. Eva Möblier

jeden Montag, 17:00 – 18:30
 jeden Dienstag, 8:15 – 9:30 und 10:15 – 11:30

Yoga mit Erich Limbeck, jeden Montag, 20:00 – 21:30

Yoga mit Hannes Huber, jeden Donnerstag, 9:30 – 11:00

Zhan Zhuang Qi Gong Mag. Barbara Jakel

jeden Mittwoch, 8:30 – 10:00
 jeden Donnerstag, 19:00 – 20:30

Folkloretanzen mit Werner Ackerl

Sonntag, 18:30 – 21:00 (13. und 27. 4., 18.5., 1. und 15.6.)
 sowie beim großen **Sommerfest** am 22. Juni 08, ab 15:00

Nordic-Walking mit Ingeburg Hohl

20. April 14:30 – 17:00

Achtsamkeitsmeditation und Herzöffnung mit Andrea und Hannes Huber

9.– 12. Mai 2008

Bodybliss (Körperglückseligkeit)

mit Martina Polleros, 23. Mai 2008, 14:30 – 17:30

Meridianübungen mit Ute Hoffmann

31. Mai 2008, 10 – 17 Uhr

Die Kraft des Atems mit Norbert Faller

6. – 8. Juni 2008

Nähere Auskünfte telefonisch oder im Internet

Friedrich Torberg in Breitenfurt

Ein mit Efeu umranktes, niedriges Haus in einem Obstgarten. Rot leuchten Äpfel durch die regennassen Zweige. Ein mit Steinplatten ausgelegter Pfad führt zum Haus, das tiefe Stille umgibt. Zur Straße hin wird der Wohnsitz durch Bäume und hohe Sträucher abgeschirmt.

Von Ingrid Kitzwögerer

Friedrich Torberg
in Zitaten:

„Verpfuschte Tage soll
man vorüberschlafen“
(Schüler Gerber)

„Was ein Mann schöner
ist wie ein Aff, ist ein
Luxus“ (Tante Jolesch)

„Alle Städte sind gleich,
nur Venedig ist ein bissl
anders“ (Tante Jolesch)

„Gott soll einen hüten
vor allem, was noch ein
Glück ist“ (Tante Jolesch)



Diese malerische Szene spielte sich vor rund 30 Jahren in Breitenfurt, in der Schlossallee unterhalb der Schlosskapelle ab. Gerhard Bronner besaß in Breitenfurt-West Haus und Grund, und auf diesem wurde für Friedrich Torberg ein weiteres Haus errichtet. Das Haus Bronners existiert noch. An der Stelle, wo das Haus Torbergs stand, wurden inzwischen Reihenhäuser gebaut.

Friedrich Torberg, vielen bekannt als Schriftsteller, Übersetzer und Journalist, wurde 1908 in einer deutsch/jüdischen Familie in Wien geboren. Sein Vater hieß Kantor, die Mutter mit dem Mädchennamen Berg, daraus leitete er sein Pseudonym Torberg ab. Die Familie übersiedelte nach Prag und Friedrich Torberg machte seine schlechten Erfahrungen mit dem dortigen

Schulsystem zum Thema seines erfolgreichsten Romans „Der Schüler Gerber“. Er schrieb Gedichte und weitere Romane, arbeitete beim „Prager Tagblatt“ als Sportreporter und Theaterkritiker und wurde mit seiner Mannschaft tschechoslowakischer Meister im Wasserball.

1933 wurden seine Bücher von den Nationalsozialisten verboten, Torberg emigrierte 1938 nach Zürich und anschließend nach Frankreich, wo er sich 1939 zur tschechischen Exilarmee meldete. 1940 gelang die Ausreise in die Vereinigten Staaten.

Nach seiner Rückkehr nach Österreich war Friedrich Torberg Journalist für den „Kurier“ und die „Süddeutsche Zeitung“ und gründete die Kulturzeitschrift „Forum“. 1966 ließ er sich in Breitenfurt nieder.

Berühmt ist vor allem die Anekdotensammlung „Die Tante Jolesch“ sowie seine Übersetzungen der Bücher von Ephraim Kishon.

Friedrich Torberg erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen und zählt zu den höchstdekorierten Schriftstellern der Nachkriegszeit. Er starb 1979 im Krankenhaus Lainz. Heuer wäre er 100 Jahre alt geworden.

Unsere Buchempfehlung:
DIE TANTE JOLESCH
oder Der Untergang des
Abendlandes in Anekdoten
304 Seiten
dtv-Verlag
ISBN 978-3-423-01266-9



„Die Tante Jolesch“ ist der Abgesang Torbergs auf das alte Österreich von der Jahrhundertwende und dem Ende der Monarchie bis zu den Nazis, die jene unvergleichlichen Typen dieser Zeit meist vertrieb oder ermordete. Nur die Mischung aus Menschen aller Länder der Monarchie, besonders Böhmen und Mähren, Ungarn und Juden die in der Hauptstadt des Habsburgerreiches mit deren Bewohnern zusammentra-

fen, ergab diese besondere Atmosphäre und begünstigte die Existenz dieser oft kauzigen und exzentrischen Lebenskünstler.

„Wie hieß Friedrich Torberg mit richtigen Namen?“ Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen ein Exemplar der „Tante Jolesch“. Schicken Sie Ihre Antwort an die Breitenfurter Grünen, Kreuzwiesensteig 17, 2384 Breitenfurt oder per Email an breitenfurter.gruene@gmx.at



Ein Sackerl für ein „Gackerl“ der anderen Art trägt ein Breitenfurter Hundebesitzer ebenfalls immer bei sich. Auf seinem Weg durch den Frauenwald, durch die Baumschule und über die Wiesen am Hirschentanz hebt er seit Jahren das auf, was Menschen so einfach fallen lassen: leere Zigarettenschachteln, Aludosen, Plastikflaschen, Papiertaschentücher usw. Sein Motto ist: Wo Abfall liegt, kommt Abfall dazu, also gleich weg damit!

Für das aber, was in die Umgebung des Kompostierplatzes nach wie vor an Plastik geweht wird, bräuchte man große Müllsäcke...

Apropos Baumschule. Die Firma Holzer zieht sich langsam, aber stetig, von einem weiteren Areal am Hirschentanz zurück. Schon viele Baum- und Strauchreihen wurden ausgegraben oder fielen der Motorsäge und der Häckselmaschine zum Opfer. Die bange Frage schwebt im Raum, was wohl in Zukunft dort geschehen wird?

Sicherheit im Straßenverkehr sollte eine gewisse Wertigkeit haben. Man mag zu „Licht am Tag“ stehen, wie man will, aber die jetzige Situation ist die ungünstigste überhaupt. Schon ab Mitte Dezember schalteten einige Autofahrer bei neblig-trübem Wetter oder in der Dämmerung die Scheinwerfer nicht ein (wird ja eh am 1. Januar abgeschafft), während bei strahlendem Sonnenschein viele mit Licht unterwegs sind (wurde doch eine automatische Einschaltung um einige Kosten eingebaut). Bei diesem Durcheinander an Licht-an und Licht-aus ist für alle Verkehrsteilnehmer, auch

für Fußgänger, erhöhte Vorsicht geboten. Da nützen auch die Inserate des Bundesministeriums für Verkehr wenig, die „Aus für verpflichtendes Licht am Tag bei guten Sichtverhältnissen!“ verkünden. „Gute Sichtverhältnisse“ sind bekanntlich relativ.

Schwarz, Rot oder/und Grün? Es gibt Aktionen, die die gesamte Bevölkerung Breitenfurts ansprechen und zum Mitmachen animieren könnten. Zum Beispiel sollte die jährliche Säuberung der Straßenränder, Bachläufe und bestimmter Wiesen- und Waldstücke von Müll eigentlich eine Aktion der Gemeinde sein und nicht unter einer parteipolitischen Fahne laufen. Dann müsste auch niemand Skrupel haben, bei einer guten Sache

unter der falschen Farbe mitzutun.

Wo 30 draufsteht, ist auch 30 drin. Es war Ende Februar, als vor mir auf der schnurgeraden Liesingtalstraße ein hellblauer Pkw, Marke Skoda Roomster, mit dem Kennzeichen MD-424 EU, unterwegs war. Und die Lenkerin (dass es eine Dame war, war zu erkennen) fuhr maximal 33 km/h, was auf meinem Pkw-Tacho abzulesen war. Ein so tolles Verhalten in einer 30er-Zone ist mir noch nie untergekommen und gehört daher vor den Vorhang! Zweierlei sollte dabei zum Nachdenken sein: Erstens, dass dieses Verhalten auffällt und zweitens sollte es doch gar nicht auffallen, da es absolut regelkonform ist.

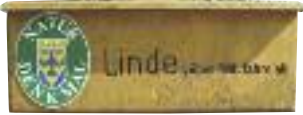


Cartoon aus:
Til Mette **MEINE WELT**
320 z.T. farbige Seiten
Lappan-Verlag, € 30,80
ISBN 978-3-8303-3139-1

Besondere Naturdenkmäler brauchen besonderen Schutz!

Nur sechs Naturdenkmäler befinden sich derzeit auf dem Gemeindegebiet von Breitenfurt. Wir meinen, das sind zu wenige!

Von Susanne Hartig



Die Linde neben der Barockkirche St. Johann Nepomuk ist seit 2003 Naturdenkmal

Unterstützen Sie uns auf der Suche nach weiteren schützenswerten Objekten in Breitenfurt: Mag. Susanne Hartig, Hauptstraße 90, 2384 Breitenfurt oder per Mail an breitenfurter.gruene@gmx.at

Durch das Wachstum der Gemeinde wird das Außergewöhnliche selten und das Gewöhnliche schützenswert. Deswegen wurden „Naturdenkmäler“ geschaffen. Von den sechs Breitenfurter Naturdenkmälern wurden die ältesten im Jahr 1957, die jüngsten im Jahr 2003 unter Schutz gestellt.

Unglaublich, wie wenig Objekte in Breitenfurt derartigen Schutz genießen! Wenn wir über die Gemeindegrenze in den 23. Wiener Gemeindebezirk schauen, finden wir eine Vielzahl davon. So auch am Weg Richtung Mauer: Der

Wald am Georgenberg ist genauso Naturdenkmal wie die Schießstätte und die Antons-



höhe. Dazu noch etliche Bäume in der Endresstraße und auch in der Maurer Lange Gasse.

Oder wenn wir uns von Breitenfurt kommend nach Perchtoldsdorf wenden: Auf dem Weg über Kalksburg und Rodaun kommen wir an acht verschiedenen Naturdenkmälern vorbei. Im Ortsgebiet von Perchtoldsdorf finden wir dann noch die „Heide“, den „Teufelstein“, den „Hochberg“ und 18 Einzelbäume bzw. Baumgruppen derart geschützt vor. Die Gemeinde Hinterbrühl hat zu geschützten Wegen, Trockenrasen und Wäldern gar noch 27 weitere Naturdenkmäler.

„Mitter's gesunde Öko-Kiste“

Seit über sieben Jahren gibt es die „Mitter's gesunde Öko-Kiste“ und mehr als 1100 Kunden freuen sich wöchentlich auf Ihr Öko-Kisterl.

Von Wolfgang Mitter



Wir sind überzeugt, dass die direkte Belieferung der Kunden mit frischen Lebensmitteln eine große Chance für die Existenzfähigkeit der bäuerlichen Land-

wirtschaft ist. Doch was haben Sie davon? Sie bekommen die biologischen Lebensmittel frei Haus geliefert und sparen so Zeit. Durch unseren kostenlosen Rezeptservice bekommen Sie neue Anregungen fürs Kochen und lernen auch noch, wie man aus längst vergessenen Gemüsesorten leckere Speisen zaubert. Der Herkunftsweg der

Waren ist transparent und nachvollziehbar, denn Sie erfahren, wo Ihre Lebensmittel herkommen. Mit dem Bezug der „Mitter's gesunde Öko-Kiste“ haben Sie nicht nur frische, gesunde und abwechslungsreiche Köstlichkeiten auf dem Tisch, sondern Sie fördern auch Ihre Lebensqualität.

Die Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen und steht immer mehr im Vordergrund. Zurück zur Natur und somit auch zu gesunden biologischen Nahrungsmitteln ist nicht nur unser Motto, sondern auch das sehr vieler gesundheitsbewusster Menschen.

Unsere Lieferanten sind Bio-Bauern aus der näheren Um-

gebung. Hauptlieferant ist der von meinem Vater und seiner Familie vor mehr als 20 Jahren ins Leben gerufene Biobauernhof Breitenfurt, der auf rein biologischer Basis bewirtschaftet wird. Dieser Betrieb ist auch dem Demeter-Verband angeschlossen und als Demeterhof anerkannt.

Unser Bestreben ist es, erntefrische, biologisch gesunde Gemüse-, Obst-, Fleisch- und Wurstwaren, Eier, uvm. in der gewünschten Menge, verpackt in Öko-Kisten, an einem bestimmten Tag kostenlos direkt ins Haus zu bringen. Dies bedeutet Zeitersparnis für Sie und zusammen tragen wir zur Entlastung der Umwelt bei.

Mitter's gesunde Öko-Kiste
Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne
Tel. 02239 / 34281
oder besuchen Sie uns
einfach im Internet.
www.mitters-oeko-kiste.at

Das sagenhafte Kompost-Beet

Wer einen Komposthaufen hat, der im vorigen Jahr aufgesetzt wurde und noch eine Weile vor sich hinrotten soll, kann den Platz zur Kultur von Starkzehrern nützen. Kürbisse, Zucchini, Kartoffeln usw. fühlen sich auf dem Haufen wohl. Für die Jungpflanzen ist er zu nährstoffreich, daher gräbt man an den Pflanzstellen mit der Handschaufel etwa faustgroße Mulden, die man mit Gartenerde füllt. Dort hinein werden die Jungpflanzen gesetzt, bzw. die Kartoffeln gelegt. Ein Komposthaufen trocknet schnell aus, vor allem in den oberen Schichten. Man muss reichlich gießen, wenn es längere Zeit nicht regnet. Damit das Wasser nicht fortirrt, formt man um die Pflanzen einen kleinen Erdwall oder setzt sie in eine flache Mulde. Schnecken bedrohen bei feuchtem Wetter die jungen Pflanzen. Ein Ring aus biologi-

ischem Schneckenkorn (Ferramol) um jede frisch gesetzte Pflanze gestreut, schützt sie, bis sie groß genug ist, dass die Weichtiere keine Schäden mehr anrichten.

Eine Muldschicht aus Rasenschnitt verhindert, dass Unkraut das Gemüse überwuchert. Regelmäßiges Jäten ist Pflicht.

Kaffeesatz sinnvoll verwenden

Kaffeesatz ist für den Müll viel zu schade. Man kann ihn vielfältig verwenden:

Schnecken mögen ihn nicht, denn Koffein in höheren Konzentrationen (1 – 2 %) ist für sie giftig. Deshalb einen Ring Kaffeesatz um empfindliche Pflanzen streuen.

Als Torfersatz unter die Blumenerde gemischt, macht er die Erde sauer, was vor allem Zitruspflanzen, Farne und Azaleen schätzen. Auf dem Kompost ist er ein beliebtes Regenwurmfutter.



Auf die Oberfläche der Topfede gestreut, düngt er ganz leicht und wehrt lästige Trauermücken ab. Auf Ameisenstraßen verteilt, verwirrt er den Geruchssinn der Tiere. Kaffeesatz bindet Gerüche, wenn man ihn trocknen lässt und in den Kompostsammel-Eimer in der Küche streut.

Zucchini, aber auch Kürbisse, Kartoffeln usw. fühlen sich auf dem Komposthaufen wohl

Waisentier des Monats

Agnes Wühr

Unser Waisentier des Monats ist diesmal ein echter Notfall. Fibi ist eine acht Jahre alte Pekinesen-Mischlingshündin. Interessierte haben sich bisher immer abschrecken lassen, weil Fibi einen Bandscheibenvorfall hat. Die kleine Hündin ist trotz ihrer Rückenprobleme total aufgeweckt und lebensfroh. Ideal wäre für sie ein Haus mit ebenerdigen Garten. Ansonsten ist Fibi absolut unkompliziert: sie fährt im Auto mit, ist beim Futter nicht wählerisch, verträgt sich mit anderen Hunden, ist kinderlieb und katzen-

freundlich. Falls Sie sich für Fibi interessieren, schauen Sie doch einfach mal beim Wiener Tierschutzverein in der Triester Straße 8 in 2331 Vösendorf vorbei. Geöffnet ist von Dienstag bis Sonntag zwischen 13:30 Uhr und 17:00 Uhr. Telefon 01/699 24 50-0. Informationen zum Tierschutzverein und zu weiteren Schützlingen finden Sie auch unter www.wr-tierschutzverein.org

Fibi ist eine acht Jahre alte Pekinesen-Mischlingshündin



Über die Brennnessel – Gratismedizin und Wildgemüse – Kinderstube verschiedener Schmetterlinge – ein nachwachsender Rohstoff – Königin der Heilkräuter.

Von Mirianne Schiman

Die Brennnessel ist eine Naturarznei und ein gesundheitsförderndes Gemüse

Den alten Griechen und Römern war die Heilwirkung der Brennnessel bekannt. Im Mittelalter fehlte sie in keinem Kräuterbuch. Paracelsus (1493 – 1541) verwendete sie, und für Albrecht Dürer (1471 – 1528) war sie eine heilige Pflanze. Er malte einen Engel, der mit einer Brennnessel in der Hand zum Himmel fliegt. Aus dieser Zeit stammt auch ein abergläubischer Umgang mit ihr: So legten zum Beispiel Brauer bei Gewitter Brennnesselbündel auf die Bierfässer, damit das Bier nicht sauer wird. Oder „Ein Kleid aus Nesseln bleibt stets Meister über alle bösen Geister.“ Nesselfasern waren ein wichtiges Material zur Herstellung von Geweben. Eine Firma im Schwarzwald hat sich aufgemacht, dieses wert-



mar Bankhofer zitiere: „Die Brennnessel ist eine Naturarznei und ein gesundheitsförderndes Gemüse. Der Stoffwechsel wird aktiviert, Umweltgifte werden abtransportiert, Rheuma, Gichtleiden, Gallen- und Leberbeschwerden gelindert usw. Ihre Wirkstoffe sind unter anderem Chlorophyll, Eisen, Bitter- und Gerbstoffe, Carotinoide, Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und viel Eiweiß. Sie enthält fünfmal so viel Kalzium und sechsmal so viel Vitamin C wie Spinat.“ Nach heutigen Erkenntnissen verdient es diese Pflanze nicht mehr, als Unkraut bezeichnet zu werden. Die Brennnessel *sticht* uns mit ihren Brennhaaren. Die glasartigen Haare brechen bei Berührung und dringen wie eine Injektionsnadel in die Haut. Das sogenannte „Nesselgift“ besteht aus Histaminen, Acetylcholin und Ameisensäuren. Die Brennnessel macht sich dadurch besonders bemerkbar, will uns etwas sagen, drängt sich auf. Früher versuchten wir, sie durch Ausstechen aus un-

serem Garten zu verbannen. Sie war stärker als wir! Das war die Wende. Seither wird sie von uns verspeist statt ausgerissen. Weiters ernten wir in unserem Garten auch jungen, noch glänzenden Giersch, Löwenzahn und Bärlauch. Wenn Sie sich auf dieses Speise-Abenteuer einlassen wollen, dann machen Sie es sich doch ganz einfach. Es müssen ja nicht gleich Brennnessel-Ravioli sein. Probieren Sie Gemüsesuppen, übliche Spinatgerichte, Kräutertopfen, Kräuterbutter und Erdäpfelsalat mit dem Heilkraut anzureichern. Weitere Möglichkeiten sind Brennnesselsuppe, Spinat, Risotto, Strudel mit Schafkäse und Erdäpfel und Pesto. Wenn es Ihnen gefällt und schmeckt, können Sie allen Gerichten Bärlauch hinzufügen. Ernten Sie die Brennnessel mit Handschuhen – außer Sie wollen zusätzlich eine Durchblutungskur für die Finger- und Handgelenke machen. Bei den Jungpflanzen verwende ich auch die Stiele. Bei älteren nur die oberen vier bis sechs Blätter.



volle Tuch wieder zu produzieren. Mehr über Geschichte und Renaissance dieses Naturstoffes erfahren Sie unter www.nettleworld.com. Die Literatur über die Heilwirkungen ist so zahlreich, dass ich mich kurz fasse und Hade-

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, der Brennnessel ihre Brennfreudigkeit zu nehmen. Für den Rohverzehr zum Beispiel in Kräutertopfen, Kräuterbutter und Erdäpfelsalat etwas anwelken lassen, waschen und mit Nudelwalker oder Flasche bearbeiten. Waschen alleine vermindert schon viele Brennhare. Für die anderen Gerichte überbrühen, schneiden und Brühwasser zum Aufgießen verwenden.

Die einfachste Anwendung ist die Teezubereitung. Trinken Sie Tee aus jungen Brennnesseln! Ein bis drei Triebe, je nach Größe der Tasse und persönlichem Geschmack empfinden. Nur ein bis zwei Minuten ziehen lassen. Vor dem Frühstück schluckweise, ungesüßt oder mit wenig Honig. Nicht

mehr als drei Tassen täglich und nicht mehr als drei Wochen lang!

Achtung! Nicht zu empfehlen ist Brennnesseltee und -saft bei eingeschränkter Herz- und Nierenfunktion. Fragen Sie Ihren Arzt/Ihre Ärztin. Unverträglichkeiten kann es wegen des Histamingehaltes geben. Letzteres gilt auch bei den Gerichten. Da dieses Kraut von der Wurzel bis zu den Früchten heilkräftig ist, können wir ab Sommer auch die Samen, die richtigerweise Brennnesselfrüchte oder Nussfrüchtchen heißen, ernten. Sie können leicht von den Stängeln abgestreift werden. Ihre Wirkstoffe sollen dem Ginseng ebenbürtig sein und gelten als ganz besonderes Stärkungsmittel. Ich verwende sie in Salatsaucen.

Ein „wildes Eck“ in Ihrem Garten lässt Sie einfach und bequem zu diesem Jungbrunnen kommen. Mit so einer Ecke sind Sie auch am besten Weg zur niederösterreichischen Gartenplakette *Natur im Garten*.

Viele, viele Gartenplaketten in Breitenfurt! Das bedeutet Gärten mit Naturdünger, mit Kompost und ohne Pestizide. Das bedeutet mehr Schmetterlinge, denn der kleine Fuchs, das Tagpfauenauge und der Admiral benützen die Nesseln zur Eiablage und den Raupen dienen sie bis zur Verpuppung als Nahrung. Es bedeutet auch ein Vorausdenken, das der eigenen Gesundheit und unseren Nachkommen zugute kommt. Ich wünsche Ihnen ein schönes nesseliges Frühjahr.



Infos zur Gartenplakette „Natur im Garten“ erhalten Sie bei der Umweltberatung St. Pölten, Tel. 02742/74341

Brennnesselsamen erhält man sogar in Apotheken oder Kräuterdrogerien

Eine kleine Auswahl an Brennnessel-Rezepten

Brennnessel-Risotto

1 Zwiebel, 200 g Risotto- oder Rundkornreis, 100 ml Weißwein, 400 ml Gemüsebrühe, 200 g junge Brennnessel, 2 EL Olivenöl, 30 g Mascarpone, 60 g Parmesan, Salz, Pfeffer. Risotto wie üblich zubereiten. Grob gehackte Nesseln in Olivenöl andünsten und mit Mascarpone und Parmesan unter den Reis rühren. Wenn nötig noch etwas Brühe dazu und zusätzlich Parmesan auf den Tisch.

Pesto

Brennnessel, Olivenöl, eventuell etwas Nussöl, Walnüsse oder Pinienkerne, Parmesan oder anderer Hartkäse, Salz, Pfeffer, Nudelwasser.

Ist wie übliches Basilikum- oder Bärlauchpesto zuzubereiten, jedoch die gewaschenen, nassen Nesseln mit ganz wenig Wasser im Topf kurz erhitzen und zusammenfallen lassen. Grob schneiden, mit dem Stabmixer pürieren, Öle, Nüsse, Käse, Salz, Pfeffer zufügen und nochmals kurz durchpürieren. Mit etwas Nudelkochwasser verrühren, falls ge-



wünscht. Eventuell zusätzlich Käse auf den Teller.

Brennnesselbutter

100 g Butter, 1 EL Olivenöl, Saft 1/2 Zitrone, 1 Knoblauchzehe, 1 TL Salz, Pfeffer, 150 g junge Brennnesseltriebe (oder halb-halb mit Bärlauch). Butter und Öl cremig rühren, gehackte Kräuter daruntermischen. Eignet sich auch gut zum Einfrieren.



Oben: Brennnessel-Käse-Erdäpfelstrudel

Links: Erdäpfeln mit Brennnessel-Pesto

Achtung Falle! Tarif-Wirr-Warr beim Umweltgrundstück

Ende März beschloss der Gemeinderat eine Änderung der Gebühren für das Umweltgrundstück. Diese gelten rückwirkend ab 1. März 2008, und es gibt verschiedene Tücken!

Von Ingrid Kitzwögerer

Alle Preise für das Umweltgrundstück findet man auf der Gemeinde-Homepage www.gemeinde-breitenfurt.at/umweltgr.htm

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob durch die Tarifänderung Komposterde nun billiger abgegeben wird: anstatt € 6,50 für einen halben Kubikmeter zahlt man nun nur mehr € 1,70 – jedoch für einen 60-Liter Sack! Bitte beachten Sie: ein halber Kubikmeter sind 500 Liter. Für diese würde man nun genau € 14,00 bezahlen, also eine Verteuerung um mehr als das Doppelte!

Auf der jetzt beschlossenen Liste wird der Zusatz „inkl. 10% Mehrwertsteuer“ dabei stehen.

Das war zwar schon früher so, wurde aber nicht immer richtig gehandhabt: am 15. 2. 2008 wurden einer Breitenfurterin € 7,50 (anstatt € 7,00 wie in der Preisliste) für einen Kubikmeter Strauchschnitt verrechnet. Das ist erstens der Tarif für Gewerbetreibende (für Privatpersonen sind es € 4,00) und zweitens wurden auf den Gesamtbetrag noch 10 % zusätzlich für die Mehrwertsteuer aufgeschlagen. Sie beschwerte sich am Gemeindeamt und berief sich auf die Preisliste im In-

ternet. „Was dort steht, wissen wir gar nicht!“ war die Auskunft. Man kann also nur raten, Gebührenrechnungen des Umweltgrundstücks genau anzuschauen. Die Grünen Gemeinderäte sind gerne bereit, Sie bei diesbezüglichen Fällen zu unterstützen.

Übrigens: Die Preisliste auf der Homepage wurde bis jetzt noch nicht aktualisiert, obwohl die Neuerungen – für uns ganz unverständlich – wieder einmal rückwirkend beschlossen wurden.

Fahrrad-Codieraktion am Samstag, 19. April 2008, 10 bis 12 Uhr

Wie bereits angekündigt, gibt es nochmals die Möglichkeit, Fahrräder durch die Polizei codieren zu lassen. Dabei wird eine spezielle Nummer in den Rahmen eingraviert und das Rad registriert. Lichtbildausweis nicht vergessen!

Anmeldung bitte bei Ingrid Kitzwögerer, Telefon 02239/2984, oder per E-Mail: ingrid.kitzwoegerer@gruene.at

Die Breitenfurter Grünen sind für Sie da:

Mag. Norbert Rass, Tel. 02239/4567
2384 Breitenfurt, Kreuzwiesensteig 17
Gf Gemeinderat für Verkehr- & Raumplanung, Mitglied im Bauausschuss



Mag. Susanne Hartig, Tel. 02239/2330
2384 Breitenfurt, Hauptstraße 90
Ausschüsse: Schule und Soziales; Kultur; Umweltbeirat; Arbeitsgruppe Verkehrssparen Wienerwald



Ingrid Kitzwögerer, Tel. 02239/2984
2384 Breitenfurt, Georg-Sigl-Straße 16
Obfrau Sport und Fremdenverkehr, Ausschüsse: Prüfung; Finanzen; Kindergarten, Hort und Gesundheit



<http://breitenfurt.gruene.at>

Falls Sie die BRENNNESSEL nicht im Briefkasten vorfinden, liegt es vielleicht daran, dass der Aufkleber „Kein Werbematerial“ die Zustellung der Postwurfsendung verhindert. Sollten Sie an der BRENNNESSEL Interesse haben, teilen Sie uns das bitte per Telefon oder eMail mit.

BRENNNESSEL

Das Blatt der Breitenfurter Grünen

Redaktion:

Mag. Norbert Rass
Mag. Susanne Hartig
Ingrid Kitzwögerer
Agnes Wühr
Dr. Eva Mößler
Thomas Vavrinek

Gestaltung, Druckproduktion:

Atelier Tintifax
Tel. 02239/4277
atelier@tintifax.biz



Gedruckt auf Alterna Design, hergestellt aus 100 % total chlorfrei gebleichtem Zellstoff